

FÖRDERVEREIN SAVALOU Mitglieder berichten in der Lichtenberg-Schule über die Arbeit in Benin

OBER-RAMSTADT - Immer wieder lachen sie, klatschen mit den Händen und tanzen zu afrikanischen Klängen. Aber dann gibt es auch die Situationen, in denen die Schüler aus der Region Savalou im westafrikanischen Benin konzentriert lernen. In einfachen Verhältnissen, aber mit Hingabe. Denn das Lernen ist eine Chance. Eine Chance auf Bildung, die nicht selbstverständlich ist, in dem knapp elf Millionen Einwohner zählenden Land zwischen Togo und Nigeria.

Etwa 4700 Kilometer Luftlinie entfernt kamen am Mittwoch etwa 50 Gäste in der Aula der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule zusammen, um einen kleinen Film zu sehen, der die Freude der Schüler festgehalten hat. Jene Freude darüber, dass 2001 im Ober-Ramstädter Stadtteil Rohrbach der Förderverein „Savalou/Benin“ gegründet wurde und inzwischen 150 000 Euro an Spendengeldern akquiriert hat, die er vor Ort einsetzt. Am Anfang wurden Schulbücher und Computer gekauft, mittlerweile sieben Schulen gebaut.

Schüler haben den Film geschnitten

Die Szenen, die die Mitglieder des Fördervereins rund um den Vorsitzenden Werner Ferdinand und dessen rechte Hand Roland Maiwald bei der letzten Benin-Reise im Januar 2016 drehten, wurden jetzt von Schülern im Unterricht zu einem kleinen Film zusammengeschnitten. Wer ihn sehen möchte, kann das auf Youtube – Suchbegriff: „Reise nach Savalou 2016“.

Federführend bei dieser Arbeit, die Lehrer Marcel Zoher koordiniert hat, war Max Kordis (16), Schüler der zehnten Jahrgangsstufe. „Die Bilder haben mich sehr beeindruckt. Dass die Kinder so fasziniert und begeistert sind.“ Angesichts der ärmlichen Verhältnisse in Benin sagt Max aber auch: „Es ist schon unglaublich, wie ungleichmäßig die Wirtschaft auf der Welt verteilt ist.“

Alle vier bis fünf Jahre reisen Mitglieder des Fördervereins in das afrikanische Land. Dabei ist Werner Ferdinand stolz darauf, dass gerade einmal ein Prozent des Gelds in die Administration der Förderung fließen. Auch die Reisen bezahlen die Mitglieder des Vereins selbst. Dass sie sich engagieren in diesem Land, ist auf eine persönliche Freundschaft mit Claude Gbaguidi zurückzuführen, der 1981 in Darmstadt Elektrotechnik studierte und später in sein Heimatland Benin zurückkehrte.

In Zukunft will der Förderverein auch die Ausbildung im Handwerk stärker vor Ort fördern.

Die Arbeit an dem Film und die Idee, ihn an der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule zu zeigen, ist aber auch mit einem ganz anderen Wunsch verknüpft. Vielleicht findet sich ja die Möglichkeit einer Schulpartnerschaft zwischen Ober-Ramstadt und der Region Savalou. Die offizielle Amtssprache dort ist Französisch, Kontakt per E-Mail also keine unüberwindliche Hürde.



Der Förderverein Savalou/Benin zeigt in der Aula der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule einen 30-minütigen Film über das eigene Engagement in Benin. Foto: Karl-Heinz Bärtl